



Z

# F. N. Berger

## Ein Rosentraum

### Lyrische Erzählung



Hübsch brosch. M. 6.50. / Original-Geschenkband M. 10.—.

Auslieferung voraussichtlich zwischen 10. u. 15. Oktober

Eine Huldigung, wie sie den Frauen feiner und  
duftiger nicht dargeboten werden kann!

**Die zweite Kritik:** „Wer beruflich gezwungen ist, sich von Zeit zu Zeit in den Jergärten unserer modernen Lyrik umherzutreiben, um sich über die Erzeugnisse der neuesten literarischen Produktion auf dem Laufenden zu erhalten, atmet erleichtert auf, wenn er endlich einmal auf ein Buch stößt, das ihn gleich beim Lesen der ersten Seiten so wunderbar in seinen Bann zieht wie dieser Berger'sche Rosentraum.“

Ich bin überzeugt, daß alle Leser, die dieses Buch in die Hände bekommen, die gleiche Empfindung haben werden, denn wir haben es hier mit einem der wenigen Bücher zu tun, die den Leser nicht eher wieder los lassen, bis er zu Ende gelesen hat; mit einem Wort: wir haben es hier mit einem sener Bücher zu tun, die der Leser förmlich verschlingt. Gleichviel ob dieser sonst sich zum Fortschritt oder Rückschritt bekennt, ob er zum Expressionismus oder sonst einem Ismus schwört, hier stößt er auf Neuland, das außerhalb der Brandung jedes literarischen Parteidogmas liegt, auf dem sich alle diejenigen versammeln, die sich von dem literarischen Getriebe unserer Tage angewidert fühlen und in der reinen Lust wirklicher Dichtung, deren Gesetze ewige Gültigkeit haben und sich nicht durch die Tageserfolge einer bestimmten Richtung umstoßen lassen, Erquickung suchen.

Berger wagt einen Griff mitten in das volle Menschenleben hinein. Es ist die Geschichte einer Jugend, wahrscheinlich sogar seiner Jugend, die der Dichter erzählt. — Der Dichter scheut vor der Ausmalung schwüler Erotik nicht zurück, und er braucht nicht davor zurückzusehen, eben weil er ein wirklicher Dichter ist. Was wäre aus diesem heiklen Stoffe wohl für ein von ekelhafter Widerwärtigkeit strohendes, plump sinnliches Gebilde in den Händen eines aktualistischen Expressionisten oder Impressionisten geworden!

Für Berger sind die Worte, die er seiner Frau Marie in den Mund legt: „Wer in seiner Seele keusch bleibt, der kann das größte Mysterium von Gottes Wunderwelt niemals in den Schmutz zerren“ zur dichterischen Richtschnur geworden, welche ihn nie vom Wege der Sittlichkeit abgleiten löst. Nirgends wird der Leser oder die Leserin in ihren heiligen Gefühlen verletzt, obgleich alles, was in dieser lyrischen Erzählung vor sich geht, durchaus nicht nach trockener Philistrosität schmeckt, sondern im Gegenteil den würzigen Duft einer geradezu den Atem benehmenden Pikanterie ausströmt, die eine fieberhafte Spannung hervorruft. — Nicht zum wenigsten auch die Sprache ist es, die ihren unwiderstehlichen Reiz übt bei diesem Buche, das ganz bestimmt nicht nur seinen Weg finden wird über den Büchermarkt, sondern als Geschenkwerk viel begehrt werden und überall Freude erregen wird.

In Berger ist ein Lyriker entstanden, den wir künftig in erster Reihe mitnennen werden, wenn wir von dem Anteil Niedersachsens an Deutschlands lyrischer Dichtung sprechen.“ (Deutsche Volkszeitung, Hannover)

Die ersten 3000 sind auf deutschem Büttenpapier gedruckt. Das erste Tausend ist bereits bar vorausbestellt. / Auf beliegendem Verlangzetteln liefere ich zu Vorzugsrabatt bar mit 40% und Partle 7/6, Einband des Freistückes Mark 2.— netto. / Nach Erscheinen nur bar mit 33 1/3%.

Auslieferung nur in Leipzig! (K. F. Koehler)

„Hans Hübner Verlag“, Hannover, Marschnerstr. 27